

## Nürnberg Jesuit startet Kampagne "Steuer gegen Armut"

**Der Nürnberger Jesuit Jörg Alt hat die Kampagne "Steuer gegen Armut" ins Leben gerufen. Ein Bündnis, getragen von zahlreichen Hilfswerken, Gewerkschaften, Banken und Vertretern der großen Kirchen, fordert eine Steuer auf Finanztransaktionen.**

Von Marion Krüger-Hundrup  
Stand: 21.10.2009



Der streitbare Jesuit Jörg Alt (auf dem Bild im gelben T-Shirt) weiß sehr wohl, dass seine Kampagne mit der absehbaren Bundesregierung einen schweren Stand haben wird: "Die FDP wird von dieser Idee mit Sicherheit nichts halten", sagt er. Dennoch hat er einen offenen Brief nach Berlin geschickt, unterschrieben von Vertretern von rund 40 Organisationen sowie Einzelpersonen. Darin fordern sie die neue Bundesregierung dazu auf, eine Finanztransaktionssteuer einzuführen und dafür einzutreten, dass diese auch von anderen Ländern umgesetzt wird. In dem Brief heißt es: "Die Finanztransaktionssteuer ist nicht nur ein Beitrag zu mehr Stabilität auf den Finanzmärkten, sondern generiert auch finanzielle Mittel, die für die globale Armutsbekämpfung verwendet werden können."

### Folgenbewältigung der Krise

Jörg Alt macht den Ausgangspunkt der Kampagne klar: Auch der Finanzsektor soll einen nachhaltigen und dauerhaften Beitrag zur Folgenbewältigung der Krisen beitragen, die durch ihn verursacht wurden. Eine allgemeine Steuer auf Finanztransaktionen könne, so Alt, sicherstellen, dass Transaktionen in allen spekulationsanfälligen Bereichen wie Währung, Aktien, Derivate, Rohstoffe, Nahrungsmittel oder Immobilität mit einer Steuer belegt werden. Gelte eine solche Steuer, müsste ein Händler pro Transaktion einen Beitrag bezahlen. Die so erhobenen Gelder könnten einem "guten Zweck" zukommen, etwa Armutsbekämpfung, Entwicklung oder Umweltschutz.

### Kein Allheilmittel

Der Jesuit ist sich darüber im Klaren, dass eine Finanztransaktionssteuer "kein Allheilmittel" ist. Sie könne aber dazu beitragen, dass globale Krisen zukünftig weniger häufig auftreten und weniger heftig verlaufen. So heißt es auch in dem Offenen Brief: "Die Einführung einer solchen Steuer wäre an sich schon ein Erfolg, weil alle Länder von einer stabileren Weltfinanz- und Wirtschaftsordnung profitieren."

### Bloß Wahlkampfaktik?

Im Vorfeld der Bundestagswahl haben sich die Bundeskanzlerin und fast alle Parteien "befürwortend zur Einführung einer solchen Steuern geäußert", so Jörg Alt. Er hofft, dass es sich dabei "nicht bloß um Wahlkampfaktik gehandelt hat". Alt denkt auch an weitere Schritte der Kampagne: Er will weitere prominente Unterstützer sammeln und sich mit anderen Kampagnen in europäischen Ländern vernetzen. Ferner soll es im März 2010 in Nürnberg eine Fachkonferenz geben.

**Sagen Sie uns Ihre Meinung!**

Sie haben eine Meinung zu diesem Thema? Schreiben Sie uns!  
Wir veröffentlichen Ihre Nachricht auf dieser Seite.

**franken@br-online.de**

Stichwort: **Lesermeinung**

*Bitte löschen Sie das Wort "Lesermeinung" nicht aus dem Betreff der E-Mail, da diese sonst nicht korrekt weiterverarbeitet werden kann. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. Beiträge mit rechtswidrigen, ehrverletzenden, beleidigenden oder werbenden Inhalten oder solche Inhalte, die nicht themenbezogen sind, nicht zu veröffentlichen.*

---

**Mehr Nachrichten aus Franken**

- ▶ **Aktuelles aus Franken:** Alle Meldungen von dieser Woche
- ▶ **Aktuelles aus Franken:** Alle Meldungen von vergangener Woche
- ▶ **Übersicht:** Alle Video-Nachrichten aus Franken